

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for various periods: Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig, and daily postage options.

Arader Zeitung.

Redaktion im Winler'schen Neugebäude, 1. Stod. Expeditionen u. Insertions-Bureau: Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 90.

Donnerstag den 18. April 1861. (Morgenblatt.)

X. Jahrgang.

Neueste Telegramme.

Turin, 15. April. Die heutige „Opinione“ schreibt: In Peggionmarino wurden an den Straßen...

Paris, 16. April. Der heutige „Moniteur“ enthält die offizielle Anzeige von der Blokade der albanischen Küste bis zur österreichischen Grenze.

London, 16. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legt der Schatzkanzler Gladstone das Budget vor.

Agram, 16. April. Gestern um 8 Uhr Abends wurde dem Ban, dem Präsidenten Mazuranics, dem Kardinal Haulik und dem Bischof Strogmayer ein impo-

Landtagsbericht.

Das Oberhaus beschloß gestern (Dienstag) auf Antrag des Bar. Béla Wenkheim zu Ehren des am 11. d. verstorbenen Georg Majláth sen. einen feierlichen Trauergottesdienst zu veranstalten...

Die ungarische Angelegenheit.

Aus Wien, 16. April, schreibt man uns: Unsere neuliche Mittheilung aus Pest, das eine kleine Minorität daselbst den 14. April durch Demonstrationen

begehen wollte, können wir heute dahin ergänzen, daß man die Absicht aufgegeben, nachdem man sich die Ueberzeugung verschafft hatte, daß die Bevölkerung dem Erzeße sehr entschieden opponiren würde.

Baron Bay wird von seinen Gütern und Graf Szécsen aus Wien täglich in Pest erwartet. Baron Bay wird in Pest wohnen; es war ursprünglich beabsichtigt, ihm im königl. Schlosse zu Ofen eine Wohnung einzuräumen...

Waterländisches.

Arad, 17. April. Das in unserem heutigen Abendblatt auf telegraphischem Wege uns avisirte Communiqué des offiziellen „Sürgöny“ liegt uns nun vor.

Nachdem die Blätter in den jüngsten Tagen über die Gestaltung der Verhältnisse Ungarns mehrere Nachrichten veröffentlicht, welche mit dem persönlichen Wirkungskreis des Juder Kuriae in Verbindung gebracht wurden...

Eine Wiener Korrespondenz des „Sürgöny“ (ebensfalls uns telegraphisch angezeigt), meldet: Es sei dem Vernehmen nach prinzipiell ausgesprochen worden, daß man keine ungarischen und siebenbürgischen Peers ins Oberhaus des Reichsrathes berufen werde.

Agram entfernt werde, hat eine abschlägige Antwort erhalten.

„F. N.“ bringt folgendes präzise Programm dessen, was die Nation will und nicht will. Wir wollen Alle: 1) die Gebiets-Integrität unseres Landes wieder herstellen; daher 2) den noch unvollständigen Landtag vollständig machen und die Hindernisse dieser Vervollständigung beseitigen.

„Magyarország“ theilt folgende neueste Adresse des Sohler Komitats mit: „Ow. Majestät! Der Herrscher von China, der Sohn des mächtigen Himmels,

ist den Beschlüssen eines Staatsrathes unterworfen und er hat nicht das Recht, demselben entgegen zu handeln. In Persien und der Türkei gibt es ein geschriebenes Gesetz, welches, insofern es den religiösen und politischen Organismus des Reiches vorschreibt, den Despoten genannten Fürsten, wenn er das Gesetz bricht, gewiß fallen läßt. Der Herrscher ist ebenso wie der letzte seiner Unterthanen diesen von Mohamed festgesetzten politischen Grundgesetzen unterworfen, seine Launen dürfen die vom Koran gezogenen Schranken nicht überschreiten. Er ist allmächtig als Vollstrecker des Gesetzes. — Die tausendjährige Verfassung unserer Könige, und die von den Vorfahren Ew. Majestät mitgetheilte Eid sanktionirte pragmatische Sanktion sind die Basis, welche ebenso unsere Pflichten, wie diejenigen Ew. Majestät auf dem ungarischen Königsthron vorschreibt. Und dennoch müssen wir mit Schmerz erfahren, daß die barbarischen Regierungen Chinas, Persiens und der Türkei heilig halten, das möchte die Regierung Ew. Majestät, eines der mächtigsten Herrscher des gebildeten, aufgeklärten Europa, leicht dadurch umgeben, indem sie sich über jedes Gesetz erheben will und die bindende Macht der Verfassung und der durch Eid sanktionirten Landtagsbeschlüsse nicht anerkennt. — Die Vertreter Siebenbürgens, welches durch ein von Ew. Majestät Vorfahren, König Ferdinand V., sanktionirtes Gesetz vom Jahre 1848 mit Ungarn vereinigt wurde, sind noch heute nicht einberufen; allen ausdrücklichen Gesetzen entgegen wurde die Union Siebenbürgens von den launenhaften Aeußerungen verschiedener Privat-Konferenzen abhängig gemacht, und die k. k. Beamten, diese eisernen Werkzeuge der Gewalt, reizen unter dem Vorwand des allgemeinen Stimmrechtes und der Nationalitäts-Eifersucht die Bewohner Siebenbürgens verschiedener Zunge auf, bis die wirkliche konstitutionelle Regierung von Tag zu Tag künstlich aufgeschoben wird, und die Flammen der Anarchie mit allen Mitteln geweckt werden. — Dem Allen zufolge halten wir es für unsere Pflicht zu erklären: 1. So lange nicht die Vertreter aller verbundenen Länder und des vereinigten Siebenbürgen vollzählig daran theilnehmen, kann der gegenwärtige Pesther Landtag gesetzlich keine Aenderung oder auch nur die geringste Modifikation der 1848er Gesetze vornehmen. 2. Der nicht vollständige Landtag kann keine bindenden Beschlüsse hinsichtlich der Steuern fassen. 3. Aus demselben Grunde können wir auch zu keiner Rekrutenstellung verhalten werden. 4. Ew. Majestät kann mit der Krone des h. Stefan so lange nicht gekrönt werden, bis das Diplom nicht sämmtlichen in Pest versammelten Vertretern aller Länder der ungar. Krone übergeben wird. Neusohl, am 10. April. (Folgt die Unterschrift.)

Eine Broschüre gegen die Napoleoniden.

D. Z. Paris, 13. April. Das Ereigniß des Tages — ein wirkliches Ereigniß — ist die bei Duméray soeben erschienene Broschüre: „Brief über die Geschichte Frankreichs, gerichtet an den Prinzen Napoleon“, unterzeichnet „Heinrich von Orleans“. Ich sagte, das Erscheinen dieser Broschüre sei ein Ereigniß, und so ist es in der That. Um sich davon zu überzeugen, genüge ein Blick in die Börse. Von den 1200 bis 1500 Personen lasen wenigstens 500 die gelbe Broschüre. Bei den Buchhändlern in der Nähe des Places machte man Quee; die Börse glich, ohne Uebertreibung, einem Reysfelde; — Alles war gelb!! „In einer Rede, welche Sie hielten“, beginnt der Herzog von Nemours, „danken Sie den H. Troplong und Persigny für die Lektionen römischer und englischer Geschichte, die sie unserem Lande ertheilten, und die Sie sich zu Nutzen machten. Ich möchte dieser Belehrung einige Worte über die französische Geschichte anfügen. Während das Haupt Ihrer Dynastie zu Ham seine Verwegenheit gegen die Gesetze seines Vaterlandes büßte, genoß er unbeschränkt seine bürgerlichen Rechte, und tadelte frei in den Zeitungen die regelmäßige Regierung, die er mit offener Gewalt angegriffen hatte. Ich verlange solche Privilegien nicht... Aber meine unverdiente Verbannung kann mir nicht das natürlichste Recht rauben, meine öffentlich beleidigte Familie und mit ihr die Vergangenheit zu vertheidigen. Wird meine Antwort auf diese Beleidigung, welche eine so starke Regierung, in die Sie so großes Vertrauen setzen, an allen Mauern anschlagen ließ, folgen können? Ich will's versuchen. Und wenn gegen alle Gerechtigkeit und Ehre Sie meine Stimme in Frankreich ersticken, dann wird sie doch in ganz Europa ein Echo finden, im Herzen jedes ehrlichen Mannes.“

Nach diesen energischen Worten fährt der Herzog fort: „Sie sprachen von standalösen inneren Zerwürfnissen unter den Bourbons!... Glauben Sie mir, sie sind nicht allein den Bourbons eigen. Deffnen Sie die Geschichte des alten erleuchteten Hauses, mit dem Sie sich jüngst verbanden, so werden Sie vor 200 Jahren den Chef des Zweiges Savoyen-Carignan mehrere Male den Ausländer in sein Land führen sehen, um seiner Schwägerin die Regentschaft zu entreißen. Neue-

rer Zeit galt der Großvater Ihrer edlen und frommen Gattin nicht immer als der treueste Unterthan des Königs Carlo-Felice... Sie haben, wohlgerichtet, nicht das Recht, fürstliche Familien mit republikanischer Strenge zu beurtheilen... Sie waren eines Tages Senator, Großfondon, Divisions-General, Prinz von Gebliut, nicht durch Ihr damals noch unbekanntes Verdienst, sondern durch das Recht der Geburt... Denn es gibt keinen „Parvenu“ mehr, weder im Palais Royal, noch in den Tuilerien. Die souveränen Häuser (und ich denke, daß Sie die Präntion hegen, ein solches zu sein) haben nur einen Parvenu: ihren Gründer... Aber man ist kein Parvenu, wenn man sein Erbrecht in Straßburg und Boulogne geltend machte, wenn man mit einem Male von der Verbannung zur Gewalt übergeht, und wenn man sich Napoleon III. nennt! Sie sprechen heute in prächtigen Phrasen vom Staatsstreich vom 2. Dezember. Und doch traf man Sie an jenem Tage nicht unter den Getreuen, die herbeigeilt waren, um sich dem Glücke des neuen Diktators zu weihen. Freilich waren Sie auch nicht unter den Volkspräsidenten, die gegen den Umsturz der Landesgesetze protestirten. Wo waren Sie denn?... Glauben Sie mir, rühmen Sie sich nicht zu sehr dieses verspäteten Eifers... Stellen Sie in Ihrer Begeisterung zwischen dieser glücklichen Verschwörung und dem Unternehmen Garibaldi's nicht einen Vergleich auf, der vielleicht nicht nach dem Geschmack des Patrioten von Caprera sein würde.“... Ich bedaure, daß ich Ihnen wegen Mangel an Raum und Zeit nicht die 31 Seiten dieser interessanten Broschüre in extenso mittheilen kann, und eine Auswahl treffen muß... „Auf ihre beißende Rede gegen die Bourbons ließen Sie das hohe Lob der Napoleons folgen. Die Napoleons! Am Tage nach dem Prozeß Paterfon setzte dieser Pluriel einigermaßen in Erstaunen... Aber fürchten Sie denn nicht, dem Halbgott zu schaden, indem Sie die ganze Familie mit in den Glanzkreis ziehen? Denn wir wissen ja, was die Zeitgenossen von den Brüdern des Kaisers dachten und sagten.“... Der Prinz von Orleans geht dann zu dem Einflusse des ersten Kaiserreichs auf die Geschichte Italiens und auf die neueste Geschichte dieses Landes über: er billigt den Zweck, nicht die Mittel... „Ich bekenne es“, sagt er, „daß ich die geheim ermutigten, öffentlich desavouirten Expeditionen nicht liebe... Vor Allem kann ich nicht Beifall klatschen, wenn ich sehe, wie der piemontesische General, welcher den Kaiser in Savoyen begrüßte, von Chambery herbeieilt, die Hand noch warm vom Drucke des Staatsoberhauptes, um die Handvoll Franzosen zu erdrücken, die von jenem Staatsoberhaupte ermächtigt worden waren, die Staaten des Papstes zu vertheidigen. Und den Opfern ruft man mit frecher Kaltblütigkeit zu, daß sie unter „einem von der Regierung seines Landes abgefallenen General kämpften.“ Der Prinz erinnert hier an die Behandlung, welche General Lamoricière zu erdulden hatte und fährt fort:... „Sie behandeln die Angelegenheiten mit eben so großer Billigkeit und Aufrichtigkeit, wie die Personen... Ihr habt zwei Gesichter und zeigt sie beide täglich. Den Katholiken sagt Ihr: Kennt Ihr mich nicht mehr? Ich bin die Regierung, welche die römische Expedition unternahm, den Papst mit Sympathien überhäufte, den Frieden von Villafranca unterzeichnete, die Garnison in Rom verstärkte, meinen Gesandten von Turin abberief, alle meine Schiffe vor Gaeta ließ. — Den exaltirten Anhängern der italienischen Revolution sagt Ihr: Warum mißtraut Ihr mir, was thut Euch unsere Anwesenheit in Rom? Habt Ihr vergessen, daß ich einst nur mit Widerstreben in die römische Expedition willigte; daß ich den Brief an Edgar Ney schrieb; daß der Frieden von Villafranca in meiner Hand ein toter Buchstabe war, daß ich dem, der nach Castelfidardo abging, glückliche Reise wünschte, daß ich am Ende meine Flotte doch von Gaeta abberief, und daß es heute weder römische Staaten, noch ein Königreich Neapel mehr gibt?“

... Um eine Rolle in dieser Komödie zu spielen, habt Ihr den Abgeordneten Frankreichs das Wort zurückgegeben:... Ich bestreite nicht Ihre Kraft, ich fühle sie an der Arroganz Ihrer Sprache, an meiner Unruhe für die Zukunft meines Landes... Ich kann nicht ohne Schmerz daran denken, daß während ich schreibe, ein Franzose seiner Familie, seinen Freunden entrisen werden kann, um in ferner Gefangenschaft zu sterben, — ohne daß der „Moniteur“ es kund und zu wissen thut, daß mittelst eines Administrativ-Beschlusses ein Bürger vom Vaterland abgetrennt wurde. Sie träumen von großen Umgestaltungen in Europa. Ich wünsche nur, daß mein Land aus einem Zustande herauskomme, der es in Unternehmen stürzen kann, die es nicht billigt, wo es unter dem Schreyzollsystem einschlafen kann, um in den Armen des „Freihandels“ zu erwachen... Wenn die Nation, wenn jeder Franzose gleiche Sicherheit, Freiheit und Unverletzlichkeit genießt, dann wird man berechtigt sein, an die Spitze unserer Konstitution die geläuterten Prinzipien von 89 einzuschreiben. Ich halte inne, von Schmerz bewältigt... Ihnen aber, die Sie mit der Arroganz des Glückes

und mit der Ungerechtigkeit, welcher unverdientem Erfolge eigen ist, die antiken Racen behandeln, und die Früchte ihres Ruhms und ihrer Klugheit genießen — Ihnen wird man, wenn Sie den eingeschlagenen schlimmen Weg nicht verlassen, zurufen können, wie Ihr Onkel dem Direktorium: „Was habt Ihr aus Frankreich gemacht?“ — 15. März 1861.

Heinrich von Orleans.“

Der Herausgeber bemerkt, daß Gründe, die Zedermann begreifen wird, den Druck dieser Schrift um einige Tage verzögerten.

P. C. Wien, 16. April. Wenn man den Gerüchten, die heute in der Stadt zirkuliren, Glauben schenken darf, so dürfte die heutige Nacht wieder sehr unruhig und bewegt werden. Man spricht von bedeutenden Demonstrationen, von Kasernenstreifen, die einem konservativen Bürger auf der Landstraße, Herrn Ullmann, dem Redakteur des „Wanderer“ und dem Eigenthümer der „Presse“, Herrn Jang, gebracht werden sollen. Die Vorkehrungen, welche von Seiten der Sicherheitsorgane getroffen wurden, um diese Demonstrationen unmöglich zu machen, sind so bedeutend, daß wir im Interesse unserer jungen Freiheit nur wünschen können, daß sie unterbleiben mögen. Die Truppenkörper sind in allen Kasernen konsignirt, verstärkte Patrouillen werden die Stadt durchstreifen und an den einzelnen Orten, wo man Zusammenrottungen befürchtet, werden Polizeiwachmänner zu Fuß und Pferde aufgestellt werden.

Die Polizeidirektion hat sich bestimmt gesehen, heute folgende Kundmachung zu erlassen:

Kundmachung.

Das Hineinziehen eines privatrechtlichen Verhältnisses in die Oeffentlichkeit, hat bereits an zwei Abenden Szenen des Muthwillens hervorgerufen, welche mit der öffentlichen Ruhe und Ordnung unverträglich sind.

Die Sicherheitsbehörde ist gegen diesen Unfug pflichtgemäß eingeschritten und ist entschlossen, dies in entschiedenster Weise mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu thun, wenn sich derselbe wider Erwarten erneuern sollte. Die Behörde kann hierbei auf die volle Billigung und Zustimmung aller besonnenen Einwohner Wiens rechnen.

Es muß somit vor jeder Theilnahme an solchen Unordnungen unter Hinweisung auf die gesetzlichen Strafen ernstlich gewarnt und darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Reugierigen, welche durch ihr Hinzutreten zur Vermehrung der Unordnung beitragen, es sich nur selbst zuzuschreiben haben würden, wenn sie zufällig mit den Schuldigen von den Maßregeln getroffen werden, welche zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe unerlässlich sind.

Wien, am 16. April 1861.

Von der k. k. Polizei-Direktion.

Wien, 16. April. Eine große Menschenmenge wogte gestern Abends in den Straßen der innern Stadt. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß dem n. ö. Landtagsabgeordneten Dr. Berger eine zweite Kasernenmusik gebracht werden würde. Doch hatte diesmal die Polizei zeitig genug vorgesorgt und waren bereits vor 8 Uhr sämmtliche Zugänge zur Seizergasse durch Kavallerie abgesperrt. Das Volk strömte aber so zahlreich heran, daß eine halbe Stunde später die in der Nähe liegenden Gassen, der Kohlmarkt, Graben, sogar die Bischofsgasse bis zur Rothentburmstraße zum Erdrücken voll waren; wir übertrieben nicht, wenn wir die Zahl der Leute, welche Kopf an Kopf aneinandergedrängt standen, auf mindestens 15,000 ansetzen.

Daß hierbei alles Mögliche aufgeboden werden mußte, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, versteht sich. Die reitende Polizei hatte vollauf zu thun, zumal das Volk stets, wenn sie ihm zu nahe kam, in ein sturmgleiches Schreien, Zischen und Pfeifen ausbrach; diese Kasernenmusik-Introduktionen hörte man in allen Gegenden der Stadt, doch dauerten sie nie länger als zwei Sekunden, zu einer eigentlichen Demonstration ist es nicht gekommen, obwohl sich das Militär, welches ebenfalls in starken Abtheilungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe requirirt worden war, für eine solche dadurch in Bereitschaft setzte, daß es Angesichts der vielen Tausende aus dem Volke scharf die Gewehre lud.

Die Leute mochte übrigens mehr die Neugierde als irgend ein anderer Beweggrund zusammengejagt haben und Folgendes dürfte die Vermuthung bekräftigen: Als ein Sicherheitsorgan eine Volksgruppe in freundlicher Weise aufforderte, sich zu zerstreuen, antwortete diese mit der größten Gemüthlichkeit: „womit denn eigentlich? wir sind ja zu Nichts anderem da!“ und willfahrte seinem Begehren.

Nach 11 Uhr hatte sich die Menge bereits größtentheils zertheilt und aus der Stadt entfernt.

Zahlreiche Verhaftungen waren übrigens bis dahin dennoch vorgekommen.

Aus Lemberg, 13. April, wird uns geschrieben: In Folge der Warschauer Ereignisse herrscht hier die tiefste Trauer. Das deutsche Theater, das seit Wochen nur sehr spärlich besucht wird, steht ganz leer, das Nationaltheater wird ebenfalls nicht mehr besucht

nicht, wie es mehrere gethan, durch Mißbrauch der nur zu sehr bekannten Thalberg'schen u. Variations-Schablone dieses kraftvollste und mannhafteste aller Nationallieder, entmannt. Ist die Komposition auch keine leichte zu nennen, so ist sie doch des richtigen Sanges, und der sehr bedachtvollen Spielbarkeit halber auch minder bravourösen Klavierspielern zugänglich.

Erwähnt sei noch, daß die Piece im Konjervatoriums-Konzerte des Komponisten (durch Fr. Pauline Walder würdig interpretirt), mit allgemeinem Beifalle aufgenommen wurde, ferner, daß sie dem Fr. Dionie v. Csernodics zugeeignet ist. Somit glaube ich dem Publikum einen kleinen Dienst erwiesen zu haben, indem ich auf dieses Tonstück aufmerksam machte; vom musikalischen Standpunkte aus, habe ich hiemit einer angenehmen Pflicht Genüge geleistet.

J. Heeger.

Handelsbericht.

A. H. Arad, 14. April. (Orig.-Ber.) Die Stimmung im Fruchthandel hat sich seit unserer jüngsten Notiz wenig geändert, und fanden im Laufe der Woche einige Partien Weizen zum jüngstnotirten Preise von fl. 4.60—4.75 Abfag. Halbrocht und Korn fand bloß an Lieferanten und bei unversänderten Preisen Nehmer. Kukuruz war nicht sonderlich beliebt. Das Wenige pro Mat geschlossene bestand fl. 2.10 pr. Megen.

Spiritus prompt stellt sich heute auf 64—65 fr. Am gestrigen mittelmäßig befahrenen Neu-Arader Wochenmarkte wurde Weizen mit fl. 4.90—5.40, Korn mit fl. 3.35—3.40, Kukuruz mit fl. 1.90—2 bezahlt und rasch umgeleitet.

Wien, 17. April. Körnerpreise. Bis zum Schluß der Börse wurden keine Käufe protokolliert.

C. F. Kula, 15. April. (Orig. Ber.) Auch in der letzten Woche war das Fruchthandel leblos, und die Umsätze sehr beschränkt, Hafer ist besonders vernachlässigt, das Zufuhr wurde zu gedrückten Preisen abgegeben. Preise:

Weizen fl. 4.80, Halbrocht fl. 3.60—4.20, Korn fl. 3.60, Gerste fl. 2. Hafer fl. 1.80, Bifolen fl. 3.80—3.90 pr. Preß. Mtg.

Die Witterung ist seit gestern angenehm warm, die Winde haben endlich nachgelassen, die junge Saat ist besonders schön, die Reispflanze ist in der Blüthe und verspricht das Beste.

Die Mehlpreise haben in diesen Tagen bei den Dampf-mühlen-Niederlagen einen Preisausschlag von 50 kr. österr. Währ. pr. Wiener Zentner erlitten.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. April 1861.

5% Metalliques	63.60
5% National-Anleihen	75.—
Banquactien	710.—
Creditactien	157.—
Wechsel-Cours.	
Silber	150.—
London	150.70
Dufaten	7.11

Stadt-Theater. 14. Vorstellung.

Donnerstag den 18. April 1861, unter der Leitung des Direktors Strampfer: zum ersten Male:

Ein Autograph.

Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Alexander Bergen. (Repertoirestück des k. Hofburg-theaters.)

Personen:

Baron Bingen	Dr. Hofmann.
Baronin Bingen, seine Schwägerin	Fr. Lannus.
Baron Arthur Bingen, sein Neffe	Dr. Oeroon.
Kindner	Dr. Kurz.
Julie, Kammermädchen der Baronin	Fr. Blafel.

Hierauf:

Titi in Robert der Teufel.

Romische Solofzene mit Gesang, instrumentirt vom Kapellmeister Ludwig Kler, vorgetragen von Herrn Karl Blafel.

Zum Schluß zum ersten Male:

Kling! Kling! Kling!

Posse in 1 Akt von Morländer. (Repertoirestück des k. k. priv. Karl-Theaters.)

Personen:

Hippus, Apotheker einer kleinen Stadt	Dr. Hofmann.
Kofa, seine Frau	Fr. Ribitsch.
Frau Kreidler, deren Mutter	Frau Walter.
August Sturm, ihr Cousin	Dr. Blafel.
Erasmus, Laborant	Dr. Kubel.
Christian, Hausknecht	bei Hippus
Erster Hochzeitsgast	Dr. Winninger.
Zweiter Hochzeitsgast	Dr. Krieger.
	Dr. Zupf.

Hirdetés.

Az aradi megyevörényszék részéről ezenel közhíré tétetik, miszerint vagonbukott Feigl Simon esodómegéhez tartozó ingóságoknak, u. m. nősabó-készletek, ruhák, köpenyek és férszövényöknek f. évi APRIL 26-ik és szükség esetében f. é. május hó 3. d. e. 9 órákor, a bukott boltjában készpénz fizetés mellett bírói árveréseni eladatásuk elrendeltetett.

Arad april 8. 1861.

Aradi megyevörényszék.

(348—1,2)

Ein zweijähriges lebendes Beh

wird auf der Regelfahne des Gefertigten vom 21. d. M. angefangen ausgepüelt.

Paul Ritt,
Gastgeber.

Hirdetés.

E f. év april hó 10. es következő napjain folytatata tartott közzgyűlési j. k. 529. és 530. sz. a. kelt végzése folytán ezenel közhíré tétetik, hogy e f. év. május hó 1. napjától kezdve a szópás borjúnak 4 éves koruk előtti és 3 hónapos korukon túl 3 éves korukig kimérésreit lovaglásától elkobzás és 12 oszt. it. pénzbüszeg fizetésének büntetése mellett a hentesmesterek, valamint egyáltalában mindenki Arad városa területén eltiltatik.

Arad april 16. 1861.

Sz. kir. Arad város kapitányi hivatala által.

Kundmachung.

Zufolge des, in der am 10. April l. J. und den darauf folgenden Tagen abgehaltenen Sitzung der städt. Repräsentanz sub Prot. Nr. 529 und 530 gefaßten Beschlusses wird hiemit kundgemacht, daß vom 1. Mai l. J. angefangen das Schlachten und Fleischroten der noch nicht 4 Wochen alten, sowie auch der über 3 Monat alten, jedoch noch nicht 3jährigen Kälber den Fleischermessern sowie überhaupt Jedermann bei Strafe der Konfiskation und einer Geldbuße von 12 fl. ö. W. im Bereiche der Stadt Arad verboten ist.

Arad den 16. April 1861.

Durch das Stadthauptmannamt der k. Freistadt Arad.

Haupt Niederlage
von (325—2,4)

echt kuffteiner hydraulischen **KALK** und echt englisch PATENT-PORTLAND-CEMENT bei **J. J. Probst** IN ARAD, „zu den drei Löwen.“

834. szám. (343—3,3)

Arverési hirdetésny

Az aradi megyevörényszék részéről ezenel közhíré tétetik, hogy Lázits Julianna részére néhai Iszakov Lázár hagyatékához tartozó Arad-Gáj k. v. 337 b. régi, 468 uj sz. a. fekvő 225¹/₄ négyszöglet területű, 60 a. fra becsült ház és teleknek végrehajtás alá vett ingatlanágnak bírói árverés utján leendő eladása megrendeltetett. — Az ezen fekvőségre nézve tartandó árverésre két határnap tüzettett ki, u. m. 1861. évi APRIL 21-ik és szükség esetében f. évi május 3. napjának d. e. 9 órája az ezen megyei szék helyiségében (Steinitzer-ház 2-ik emeletében) megjeyezvén, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bíróság utatisása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnék, s ök ez alfgna, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fognának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Arad, február hó 25-én 1861.

Aradi megyevörényszék.

Perausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Durch den Muster- und Markenschuß gesichert.

Beim Pferde: in Kälten von Dingen und Kehlen, Koff, Mangel an Kraft und vorzüglich die Pferde zu vollem Maße und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmellen und Aufblähen der Kühe (Windbauch), bei Abgabe von wenig oder leichter Milch, deren Qualität überaus durch besten Annehmlichkeit verbessert wird, — bei Langentleeren; während des kaltheren erfindet besten Verbrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kühe durch besten Beschäftigung aufzuheben.

Beim Schaf: zur Erhaltung der Keutergel, der Haut, und bei allen Leiden der Unterleibes, wo Unfähigkeit zum Grunde liegt.

Blüthenharz gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere als: Hengste, Stuten, Enten, Kühe, Schafe, Schweine und Stiegen.

Nach den damit gemachten vorläufigen Versuchen lies sich sicher während und nachher bestens zu empfehlen. Die Gebrauchsanweisung ist jedem pädogen begebenen. Jedem Besizer, welche die Güte dieses Mittels darthun, liegen bei den Herren Depositarern zur Einsicht auf.

Echt zu beziehen in Arad durch Herrn S. S. Probst.

Debreczin: Karl Bigano.
Eperies: Ig. Zsembery.
Grosswardein: F. Janky.
Kasschau: Al. Novelli.
Miskolcz: J. A. Spuller.

Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen.

Paris 1857, 1859, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900.

Des königl. preuss. Kreis-Physikus

Dr. Koch krystallirte **Kräuterbonbons**

werden ausschliesslich in Originalschachteln zu 70 und 35 Nkr. debittirt.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons** bewähren sich wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintheßenz von Kräutersäften und süßsen Stoffen von erspriesslicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthunenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezelchen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, dass sie von den Verdauungsorganen leicht vertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons sind in längliche Schachteln gepackt, deren weisse mit brauner Schrift gedruckten Etiquettes das untenstehende Siegel und Monogramm führen und unterhalten für **ARAD** das alleinige Depot:

Tedeschi & Zukovits, und im Komitat die durch dieses Blatt öfters veröffentlichten Herren Depositärs.

(86—8,10)

Dr. Aug. Willh. Koch

versicherung gegen Hagelschäden.

Die gefertigte Hauptagentschaft der ersten

ung. allg. Asse- kuranzgesellschaft

beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß sie die Versicherung

gegen Hagelschäden

und zwar für alle Feldfrüchte, als Keps, sämtliche Getreidearten, Futterkräuter, dann Wein- und Tabakgärten für die gegenwärtige Saison bereits begonnen und hierauf bezügliche Versicherungs-Anträge im Bureau der Haupt-Agentenschaft in Arad (Hauptplaz, im Hermann Winkler'schen Hause, der heil. Dreifaltigkeitssäule vis-à-vis), wie auch bei allen Bezirks-Agenten gegen billigste Prämien und Garantie des vollen Schadenersatzes entgegengenommen werden.

Arad im April 1861.

Die Hauptagentschaft in Arad:

H. STEINER & MAY.

Druckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.

anumerati
Für 2
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Mit täglicher
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Das Abendblatt pr. 2
Nro. 9
Die Wieder
wortlichen u
scheint die officie
nicht minder lebha
in ganz Ungarn.
von der glücklichen
das Schicksal des
Monarchie abhän
haben dieser gegen
tungen aus Wien
wir jedoch nur
derselben Quelle,
ligen Mittheilunge
schrieben:
Wie eine tele
der amtliche unga
Cementi der „Wi
ten von uns zuer
Grafen Apponyi,
Fragen der Geles
schieden werden,
Landtag stehend ei
gelegt wird.“ Di
Blattes beweist u
doch nicht so
Abendblatt der
Es stellt sich fern
schen den deutsch
jüngsten Anwesen
geworden ist dem
Regierungsmänner
gram festhalten
haben, als wir
richteten.
Der ganze B
legenheit, die Bem
Augenblicke alle o
garischen Angeleg
aufzunehmen sind.
„Wiener Zeitung“
andedeuteten, wä
Schmerling sam
tenlei andererseits
Situation jeden M
sagen, auf welcher
Seite sich die An
aber so viel scheint
Blättern das Den
den Kreisen, von
den, nicht immer
herrscht, was zwis
Spitzen der Regier
Die Haltung
hat übrigens nicht
Ungarn verhältniß
diesem Landtage
heit“ will man ein
sehen, als den ga
Systeme, alle C
Die Reichseinheit
bedeutet bei den
Wenn auch die de
und loyal handel
vom 26. Februar
dieses Bodens Ung
praktisch.“
Eine zweite
bet uns nach einer
ten Dementi im
Berichten, die aus
Unterhaufe vor
halten an den 48
daß ohne Zustimmung
gerichtet werden
gehörigkeiten auf
Beurtheilung eines
Beschränkung jener
die Frage wie ist
und durch kein
geändert werden d
nicht eine differ
hin dreht sich die
Soll die Giltigkeit
in einer Resolution
Für die p
„Der unga